

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch
Webseite der Stiftung: www.paderebj.ch

GOTTESDIENSTE

Karfreitag, 7. April, 10 Uhr
Tavannes, mit Abendmahl

Ostersonntag, 9. April, 10 Uhr
Cortébert, mit Abendmahl

Dienstag, 11. April, 15 Uhr
La Colline

Mittwoch, 12. April, 10.15 Uhr
La Roseraie

Montag, 17. April, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Sonntag, 23. April, 10 Uhr
Moutier

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepausen

Renan: 12.4. um 14 Uhr im Anker
Moutier-Tavannes-Unteres Tal: Donnerstag, 20.4. ab 14 Uhr in Tavannes
St-Imier: 26.4. um 10 Uhr, Clef 43

Kindertreff

Mittwoch, 5.4. um 14 Uhr in Tavannes, Auskunft bei Frau Dürst, 032 481 21 83

Altersnachmittag

Freitag, 28. April um 14.30 Uhr in Moutier, Lottomatch

Jass-Club

Dienstag, 11. und 25. April. Auskunft: Helena Gutknecht, 032 941 47 61

MOUTIER, TAVANNES UND ST-IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermittelt Marianne Spychiger, 032 941 39 64
Vom **St-Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65, und Marlise Walther, 032 943 10 74
Von **Moutier** aus vermitteln Jakob Weber, 032 493 17 79, und die Sekretärin, Frau Hoyer, 079 795 92 59

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

5.2.23	Kirchensonntag	211.00
19.2.23	Auslands-CH-Kirchen	100.00

Dankbarkeit

Eine Frucht geniessen
sie in den Händen halten
ihre samtweiche Haut spüren
ihre Farben und Formen bestaunen
in sie hineinbeissen
ihren Geruch mit der Nase
und ihren Geschmack
mit der Zunge wahrnehmen
ihren einmaligen Charakter erkennen
an die gespeicherten Sonnenstrahlen denken
an den warmen Regen
der nun meinen Durst löscht
den Wind und die Wolken über ihr sehen
das Rauschen der Blätter hören
die Musik des Lebens
von der sie umgeben war
die Kerne betrachten in ihrem Innersten
die Verheissung das Leben geht weiter
den Schöpfer ahnen
das gütige Geheimnis des Lebens.

ROBERT SEITZ, DAS LEBEN UMARMEN, FASTENKALENDER 2023



Foto von Stefan Meili

Pausengespräch vor Ostern

«Diese Unterrichtseinheit heute Morgen war ja wieder einmal recht intensiv», meint Sven. Zusammen mit Cony, Heidi und Kuno sitzt er an einem kleinen Tisch beim Pausenkaffee. Die vier sind in einer Weiterbildung, in der es um Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung geht.

Doch jetzt geniessen sie den Moment, kurz durchzuatmen und miteinander etwas zu plaudern. Im Verlauf des Gesprächs kommen sie auf die bevorstehenden Ostertage zu sprechen. Auch wenn es für die einen noch recht vage ist, wollen sie alle die Tage dazu nutzen, sich entweder mit der Familie oder im Freundeskreis zu treffen. Und bei diesem Zusammensein werden dann natürlich auch Eier «ge-tütscht». Dabei stellt sich heraus, dass es bei den einen in einen eigentlichen Wettkampf münden kann, wer denn das Ei mit der stärksten Schale hat. Cony meint lachend: «Mit einer ausgefeilten Technik helfe ich jeweils etwas nach, damit mein Ei möglichst lange unversehrt bleibt.»

Nach einer kurzen Pause fragt Heidi, was genau denn an Ostern gefeiert wird. Sven meint: «Ostern ist ein kirchliches Fest. Die Gläubigen feiern, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.» Und er fährt mit seinen Erläuterungen gleich weiter: «Nach der Überlieferung ist Jesus am Kreuz gestorben. Er wurde dann in einem Grab beigesetzt. Doch als Jüngerinnen und Jünger den Gekreuzigten im Grab suchten, war er nicht mehr da. Mit der Auferstehung wird in den biblischen Schriften aufgenommen, wie Gott in Christus den Tod überwunden hat.»

Cony: «Ja, das bestätigt es wieder einmal. Die Bibel ist ein Buch voller Märchen. Das klingt ja schön und gut. Doch das alles kann gar nicht wahr sein. Mir wäre auf jeden Fall nicht bekannt, dass der Tod überwunden wäre. Gerade letzthin habe ich erlebt, wie die Mutter meiner Freundin ihrer schweren Krankheit erlegen ist. Und schaut euch doch in der Welt um. Nichts als Tod und Leid, Krieg und Katastrophen. Und da soll ich glauben, dass Christus vom Tod auferstanden ist und so den Tod überwunden hat? Ne, solches Zeug kann ich wirklich nicht glauben. Den Tod gibt es – leider nur allzu wirklich.»

Kuno: «Da hast du, Cony, nicht unrecht. Ja, zugespitzt könnte gesagt werden, dass der Tod die Welt regiert. Nicht nur, dass der Tod natürlicherweise zum Leben gehört. Das ist natürlich so. Doch was mich noch mehr beschäftigt, ist, wie der

Tod sein Zepter fest in den Händen hält, weil Menschen dem Tod so viel Raum geben – vielfach, ohne es zu merken. Denn ist es nicht so, dass da, wo versucht wird, die Vergänglichkeit und die Verletzbarkeit in den Griff zu kriegen, der Tod sich in sein knöchernes Fäustchen lacht? Denn all die Anstrengungen, dem Tod zu entfliehen, indem man sein Leben bis aufs Letzte selbst bestimmen und alles in seinem Leben kontrollieren will, wird vom Hauch des Todes umweht. Das deutet sich im Kleinen an, wo Menschen sich anstrengen und bemühen, sich einen Namen zu machen. Und besonders deutlich zeigt es sich darin, wenn Staatsoberhäupter ihre Macht sichern oder gar vergrössern wollen? Was ist die Folge? Alle, die einem solchen Herrscher nicht huldigen, werden zumindest mundtot gemacht, wenn nicht sogar unter fadenscheinigen Gründen hingerichtet. Oder Soldaten werden in Kriege geschickt, mit denen Herrscher sich die Macht sichern wollen. Doch wozu das alles? All das ist ein gefundenes Fressen für den Tod. Dann ist es wahrlich provokativ, wenn gesagt wird, dass Gott in Christus den Tod überwunden hat. Je länger ich darüber nachdenke, desto unheimlicher wird mir diese Auferstehungsgeschichte.»

Nach einer kurzen Pause fährt Kuno weiter: «Mit der Auferstehung von Jesus würde dann alles eigenmächtige Bemühen von uns Menschen in Frage gestellt. Das ist verrückt. Richtig unheimlich. Wir können ja nicht einfach unsere Haut abstreifen. Denn wie sonst können wir uns im Leben behaupten, wenn wir uns nicht anstrengen und unsere Leistung bringen. Da muss ich nur daran denken, wie es in unserer Filiale zu und her geht.»

Heidi: «Klar, Kuno, klar kann das unheimlich sein, wenn in Frage gestellt wird, woran man sich bis jetzt gehalten hat. Doch – wenn es mit der Auferstehung so wäre, wäre es dann nicht auch ein Grund zu einer riesigen Freude? Wenn es denn so wäre – ich sage ausdrücklich (wenn es so wäre) – würde das doch auch ein grosser Trost sein. Das würde dann ja heissen, dass einem die Möglichkeit gegeben ist zu leben – einfach so. Die Auferstehung würde dann einen frei davon machen, sich selbst behaupten zu müssen. Das müsste jedoch nicht heissen, sich nicht mehr anzustrengen und Mühe zu geben. Ohne dass jeder und jede einen Teil dazu beiträgt, gibt es wohl kein gemeinschaftliches Leben. Doch unser Bemühen wäre dann nicht mehr ein Mittel, um uns selbst zu behaupten, um auch jemand zu sein.

Dass ich jemand bin, ist mir vielmehr gegeben – gegeben eben von dem, – ähm – von dem, der vom Tod auferstanden ist. Das hiesse ja auch, dass ich auch dann noch jemand bin, wenn ich nicht mehr in der Lage bin, etwas zu leisten – ja auch dann noch, wenn ich Abschied nehme – endgültig Abschied nehme. Ach, dieser Gedanke bringt mich jetzt ganz durcheinander und in dem Moment, wo ich ihn ausgesprochen habe, kann ich gar nicht mehr klar denken. Irgendwie steht jetzt in meinem Kopf alles auf dem Kopf. Hm. Jetzt kommt mir immer wieder «Der kleine Prinz» in den Sinn. Da gibt es doch diese Szene, die erzählt, wie er sich vom Fuchs verabschiedet, den er zähmen und mit sich vertraut machen konnte. Und beim Abschied – ahaa – deshalb habe ich wohl daran denken müssen, wegen des Abschieds – auf jeden Fall beim Abschied vertraut der Fuchs dem kleinen Prinzen sein Geheimnis an: (Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar ...)

Cony: «Welch blühende Phantasie. So viel romantisches Flair hätte ich dir gar nicht zugetraut, besonders, nachdem du heute Morgen Herrn Fiduzio mit den von dir vorgelegten Buchhaltungszahlen so rabiat vorbeigekommen bist.»

Heidi: «Klar, heute Morgen war ich wirklich genervt. Wenn ich mir schon die Mühe gemacht habe, unter so viel Aufwand die Zahlen zu erheben, dann wollte ich die Gelegenheit nicht verstreichen lassen, dem Fiduzio zu zeigen, was für ein Nobody er ist. Doch jetzt reut es mich fast ein wenig. So ausfällig hätte ich nicht werden müssen. Ganz unrecht hatte er mit seinen Ausführungen auch wieder nicht. Ja, wenn ich es mir recht überlege, so hat seine Betrachtungsweise durchaus ihre Berechtigung. Ich glaube, ich suche noch einmal das Gespräch mit ihm.»

Die Bemerkung über die Weiterbildung lässt Sven auf die Uhr blicken. «Hoppla, meine Lieben, die Pause ist ja längst vorbei. Hoffentlich stellt uns der Fiduzio nicht allzu sehr in den Senkel, wenn wir nun verspätet in den Unterricht platzen.»

Doch Herr Fiduzio heisst die vier trotz ihrer Verspätung willkommen und fasst für sie noch einmal seine angefangenen Ausführungen zum Thema «Kreditoren und Debitoren» zusammen.

STEFAN MEILI



KIRCHGEMEINDE DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

PAROISSE réformée de DELÉMONT

GOTTESDIENSTE

Karfreitag, 7. April 10 Uhr, Centre réformé Delsberg, mit Abendmahl

Ostersonntag, 9. April 10 Uhr, Centre réformé Delsberg, mit Abendmahl

Musik

21. April von 18.15 bis 18.45 Uhr Feierabendmusik in der reformierten Kirche Delsberg mit François Lopinat, Organiste du Grand Orgue in Saignelégier.

VERANSTALTUNGEN

Jass

Die Jassbegeisterten treffen sich am 6. April von 14 bis 17 Uhr für ein gemütliches Turnier im Centre réformé in Delsberg. Auskunft Bernard Wälti, 032 422 44 26.

Gemeindemittagessen

Am Donnerstag, 20. April, 12 Uhr im Centre réformé. Ab 14.30 Uhr Film über die Philippinen von Jean-Louis Hanser. Anmeldung fürs Essen bis am Freitag, 14. April auf dem Sekretariat (032 422 20 36).

Lesegruppe

Wir lesen «Alles hat seine Zeit: ein Lesebuch zur Hochaltrigkeit» (TVZ 2015). Die nächsten Treffen finden im Centre réformé Delsberg von 14.15 bis 16 Uhr an folgenden Daten statt: 4. April und 2. Mai. Auskunft bei Pfarrerin Maria Zinsstag.

Kinderwoche

Osterdienstag, 11. April bis Freitag, 14. April findet im Centre réformé in Delsberg die traditionelle Kinderwoche für die 5- bis 11-Jährigen statt. Die Woche kostet 20 Franken. Geschichten, Basteln, Singen. Die Pfarrpersonen sprechen auch Deutsch. Anmeldung und Auskunft bei Pfarrer Niels John, E-Mail: pasteur.niels.john@googlemail.com

Ferien der Pfarrerin

Vom 12. bis 28. April bin ich in den Ferien. Pfarrer Franz Liechti ist so freundlich, mich noch bis zu seiner Pensionierung am 30. April für Abdankungen zu vertreten. Danke von Herzen für die Hilfe und die guten Jahre der Zusammenarbeit. Ich bin ab dem 29. April wieder erreichbar.

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN



KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

PAROISSE réformée de PORRENTROY

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. April um 14.00 Uhr in der Kirche Pruntrut – Karfreitag – «Versöhnung und Frieden» (Kolossbrief 2, 20) Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 30. April um 11.15 Uhr – Abschiedsgottesdienst Franz Liechti-Genge, mit anschliessendem Essen im Kirchgemeindehaus – Anmeldung erwünscht

Sonntag, 14. Mai um 10.00 Uhr – Gottesdienst in Bonfol

WEITERE HINWEISE

Abschied aus dem deutschsprachigen Pfarramt

Ende April werden Manuela und Franz Liechti-Genge in den Ruhestand treten. Wir feiern am Sonntag, 30. April um 11.15 Uhr in der Kirche in Pruntrut einen letzten deutschsprachigen Gottesdienst. Anschliessend sind alle zu einem gemeinsamen Essen im Kirchgemeindehaus eingeladen. Damit wir das gut planen können, bitten wir alle, sich im Voraus anzumelden.

Anmeldungen an: Franz Liechti-Genge, 079 351 78 89 oder franz@liechti-genge.ch oder im Sekretariat der Kirchgemeinde, 032 466 18 91

Vertretung deutschsprachiges Pfarramt Mai bis September 2023

Die Vertretung für das deutschsprachige Pfarramt vom Mai bis im September 2023 für Gottesdienste, Besuche und Abdankungen wird Pfarrer Ruedi Kleiner übernehmen. Er ist unter der Nummer 078 694 51 72 erreichbar.

Inzwischen hat der kantonale Kirchenrat (Conseil d'Eglise) beschlossen, die Stelle für die deutschsprachigen Gemeindeglieder auf 60% zu reduzieren, und es läuft im Moment das Ausschreibungsverfahren. Über die zukünftige Gestaltung des Angebotes werden wir so bald wie möglich informieren.

Lesegruppe

Die nächsten Treffen der Lesegruppe: 28.4.2023/26.5.2023/30.6.2023
Auskunft: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin (079 351 78 89)

Immer noch: Besuche

Wer im Spital oder in einem Heim oder zuhause einen Besuch wünscht, den bitten wir, uns das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Wir sind darauf angewiesen, zu erfahren, wo Menschen sind, die von Hause aus deutschsprachig sind, und treten gerne mit ihnen in Kontakt.

Franz Liechti-Genge, Pfarrer, 079 351 78 89, Ruedi Kleiner, Pfarrer, 078 694 51 72



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

Präsident: Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 032 951 21 33
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
Tel. 079 351 78 89, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13,
2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

PAROISSE réformée des FRANCHES-MONTAGNES

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag und am Karfreitag auf Französisch um 10 Uhr in der reformierten Kirche in Saignelégier

Wolke der Zeuginnen und Zeugen

«Nach Heiligkeit zu streben ist unmöglich und anstössig, anständiges Verhalten hingegen kann man lernen. Das ist sehr viel.»

Die Schriftstellerin **Ljudmila Ulitzkaja** hat diesen Satz geschrieben. Sie wird an diesem 21. Februar, wo ich den Artikel für den April schreibe, gerade 80 Jahre alt. Sie feiert aber nicht in ihrer Wohnung in Moskau. Sie ist in Berlin, wo sie seit Beginn des Krieges von Russland gegen die Ukraine wohnt. «Sie gilt nicht nur als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen in Russland, sondern auch als eine der mutigsten. In Protestschreiben und auf Demonstrationen hat sie Putins Regime schon vor Langem den Fehdehandschuh hingeworfen», schreibt die NZZ (24.6.2022). Deshalb feiert sie ihren Geburtstag im Exil.

Im Buch «Die Kehrseite des Himmels» (2016) denkt sie in kurzen Texten über ihr eigenes Leben nach, auch über die Bedeutung von «Heiligkeit» (S. 156 ff.). Ich fasse hier ihre Gedanken zusammen:

«Wenn wir uns darauf verständigen können, dass es so etwas wie Heiligkeit überhaupt gibt, so scheint mir der Gegensatz «Sündhaftigkeit – Heiligkeit» falsch. Die beiden Kategorien liegen auf verschiedenen Ebenen. Überwundene Sündhaftigkeit bringt Gerechte hervor, also anständiges Verhalten. Heiligkeit dagegen fällt aus den rationalen Vorstellungen heraus. Heiligkeit behauptet die Überwindbarkeit der Welt und ihrer physischen und metaphysischen Gesetzmässigkeiten.» Bei diesem Verständnis von Heiligkeit bezieht sich Ulitzkaja auf den Wunderglauben und den Reliquienkult. Für sie ist das Verhalten eines Menschen wichtiger als das Übernatürliche. «Heilige gibt es genug auf der Welt – sie sind weithin sichtbar und leuchten über Jahrhunderte hinweg. Doch es gibt zu wenig Gerechte, Menschen, die den Regeln folgen, anständige, barmherzige Menschen, die frei sind von Habsucht und Grausamkeit.

Wir sollten uns heute nicht an Heiligen orientieren, sondern an Gerechten. In protestantische Kategorien übersetzt – an Anständigkeit, Ehrlichkeit, Fleiss, Bescheidenheit im Alltag. In orthodoxe Kategorien – an Barmherzigkeit. Irgendwer hat einmal gesagt: In Russland gibt es jede Menge Heilige, aber einen ehrlichen Menschen, jemanden, der nicht stiehlt, den muss man mit der Laterne suchen. Also – wenn ihr nicht anders könnt, stehlt ruhig, aber seid so barmherzig und gebt wenigstens Witwen und Waisen, Armen und Kranken etwas ab. Heiligkeit aber ist bei unserem Geistes- und Seelenzustand ein zu hoher Anspruch.»

Ulitzkajas Worte sind wie ein Echo auf die Worte von **Dietrich Bonhoeffer**, der am 9. April 1945 vom Naziregime hingerichtet wurde. Er schrieb in einem Brief an sein Patenkind: «Unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen ...»

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG



Ljudmila Ulitzkaja im März 2014
beim Antikriegs-Kongress in Moskau

Wikipedia